

Ueber das Vorkommen von *Cicindela elegans* *Fisch.* in Siebenbürgen.

Von

Friedrich Schwab,
Universitäts-Mechaniker in Klausenburg.

Durch Vergleichung einer grösseren Anzahl von *Cicindela chiloleuca* *Fisch.* aus Siebenbürgen erlangte ich die Gewissheit, dass in Gesellschaft dieses Käfers eine nahe verwandte, für unsere Fauna neue Art hier vorkomme, deren Bestimmung mir wegen Mangel diesbezügl. Literatur leider nicht vergönnt war. Zur Entscheidung der Frage sendete ich einige Exemplare zur Determinirung an Herrn Edm. Ritter in Mödling bei Wien, der meine Beobachtungen in freundlichster Weise bestätigte und die Art als *Cic. elegans* *Fisch.* bestimmte, welche bisher nur aus dem südlichen Theile Russlands bekannt war.

Hier liegt, gleichwie bei *Cic. chiloleuca*, wieder der Fall vor, dass Angehörige der Fauna von Südrussland auch bei uns einheimisch sind.

Um die Trennung beider Arten zu erleichtern, führe ich die auffallendsten Merkmale an. Bei *Cic. elegans* ist der ausserhalb der grünen Färbung liegende weisse Rand der Flügeldecken merklich schmaler, die Mondbinden sind mehr geschwungen, wodurch die Zeichnung breiter und eleganter erscheint. Die weisse Schulterbinde geht an der Wurzel der Flügeldecken näher zum Schildchen, die Mittelbinde bildet mit dem rückwärtsgehenden Zweige einen spitzen Winkel (bei *Cic. chiloleuca* ist sie dagegen nahezu rechtwinkelig umgebogen). Die Grundform der grünen Zeichnung ist bei der letzteren Art sehr wenig veränderlich, bei *Cic. elegans* dagegen stärker — es kommen Exemplare vor, welchen der centrale Theil der Mittelbinde fehlt und nur das Ende als weisser Fleck bleibt, andere deren Binden sehr schmal sind — doch wird die Grundform nie verwischt; Uebergänge zu *C. chiloleuca* fanden sich zwischen mehreren Hundert untersuchten Stücken keine.

Unter der Handloupe erscheint die Stirn (besonders neben den Augen) bei *C. elegans* feidlängsstreifig, bei *C. chiloleuca* dagegen grob gestreift. Die Oberlippe ist an der Seite bei jener $\frac{2}{3}$ mal, bei dieser nur $\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte.

Die mittlere Länge von je 50 Exemplaren ergab bei *Cic. chiloleuca* 13·2 mm. (kleinste 11·4, grösste 14·7 mm.); *Cic. elegans* 14·2 mm. (kl. 12·1, gr. 15·6 mm.); die weiblichen Exemplare beider Arten sind durchschnittlich um 1 mm. grösser.

Die Eier von *Cic. elegans* sind länglich oval, 2·5 mm. lang 1·4 mm. dick, gelblich gefärbt; ich fand einige in 8—10 Centimeter Tiefe, in einem der meist senkrechten (oft über 30 Ctm. tiefen) Löcher, in denen sich der Käfer in der Nacht oder bei schlechtem Wetter aufhält.

Bisher wurde der Käfer zu Torda, ferner im Thale Tárca (westl. von Apahida), dann hinter Szamosfalva (am Csonthegy), auf Salzboden vom Juni bis September erbeutet. Höchst wahrscheinlich kommt er auch an anderen salzigen Orten unseres Gebietes vor, wurde aber bisher von *C. chiloleuca* nicht unterschieden, obgleich die Differenzen recht auffallend sind.

Der Zweck dieser Zeilen wäre erreicht, wenn dieselben Anlass zu näherer Untersuchung anderer Fundorte, in Hinsicht der Verbreitung dieser beiden interessanten Arten geben würden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Schwab Friedrich

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Cicindela elegans Fisch, in Siebenbürgen. 90-91](#)